Indiana Tribüne.

Jahrgang 7. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 179.

Indianapolis, Indiana, Dienstag, den 18. März 1884.

Anzeigen

In dieser Spalte unter dem Titel „Verlangt", „Gesucht", „Gefunden", „Verloren", soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

— Verlangt: Zwei gute Möbel-Schreiner bei Emrich, Paulini & Co.

Verlangt wird ein zuverlässiges und erfahrenes Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. Lohn $3 per Woche. No. 729 Nord Meridian Straße. 2mz

Verlangt: Stelle als Haushälterin oder Köchin in einer kleinen Haushaltung oder einem Saloon. Näheres No. 248 Ost Michigan Straße. 2mz

Verlangt: Beschäftigung von einem jungen, starken Mann, der deutsch und englisch spricht, in einem Wholesale-Geschäft. Auskunft in der Office der Tribüne. F2 mz24

Verlangt wird Stellung von einem Manne der mit Pferden umzugehen versteht in einer Familie oder sonstwo. Gute Empfehlungen. Näheres No. 242 Süd Tennessee Str. 2lz

Verlangt wird ein Mädchen, No. 205 Ost Ohio Straße. 23mz

Verlangt: Ein tüchtiger Mann auf einer Milcherei — nur Jemand der das Melken versteht, braucht sich zu melden. Nachzufragen 300 Süd Illinois Str. 18mz

Verlangt: Ein erfahrener Bäcker und Conditor sucht Stellung. Nachzufragen bei Rib. Hibelberger, 18 Süd Delaware Straße. 17mz

Verlangt wird ein Junge, der das Kutschergeschäft erlernen will. Nachzufragen No. 22 Brabham Straße. 21mz

Verlangt: Beschäftigung für einen kräftigen Mann, der mit Pferden umgehen kann. Nachzufragen in No. 377 Süd Delaware Straße.

Verlangt wird eine Stelle von einem deutschen Mädchen, in einer deutschen Familie. Näheres in der Office dieses Blattes. Dl mz19

Verlangt: Arbeit für einen jungen Mann der mit Pferden umgehen kann. Nachzufragen 327 Georgia Straße. 19mz

Zu vermiethen: 10 Acker Gartenland nebst Haus und Stall in der Nähe der Stadt. In bester Cultur. Nachzufragen bei Alex. Metzger, Odd Fellows Halle. 6a

Zu verkaufen: Eine vollständige Saloon-Einrichtung zu billigem Preise. Nachzufragen No. 76 Süd Delaware Straße. 6a

Zu verkaufen oder zu vermiethen, ein gutes Wohnhaus mit Stallung ꝛc., ferner 1 Acker Land, 1½ Meilen östlich vom Bee Line Depot. Vortheilhafte Bedingungen und sehr geeignet für eine Milcherei. Nachzufragen No. 74 Eine Straße. 9ap

Auszuleihen: Gelder in Beträgen von $200 bis $20,000.

Zu verkaufen: Gartenland 6 — 20 Acker an der Stadtgrenze billig, auf 10-jährige Zahlungen, keine Anzahlung verlangt. — Billige Häuser, Lots und Farms. Kaufe nicht, ehe ihr bei mir vorsprecht.

Alex. Metzger,
Odd Fellows Halle, Grundeigenthums-, Schiffahrts- und Feuerversicherungs-Agent,

Witz und Humor!

— vorzüglich für —

H. Bamberger.

Wechselseitigkeit.

Erster Gauner (beim Kartenspiel): „Es ist doch merkwürdig, ich hab' noch gar keinen König gesehen!"

Zweiter Gauner: „Kein Wunder, Du hast einen in Deinem Aermel und die drei anderen hab' ich in meinem Stiefel!"

Gute Waare — Niedrige Preise ist das Motto von

Bamberger's Hut-Store.

März-Feier

— veranstaltet von der —

Ind'ps Sektion, S.A.P.

— in —

Reichwein's Halle!

— am —

Sonntag, den 23. März 84.

Eintritt . . 25 Cents.

☞ Zum Schluß: Tanz-Kränzchen.

Indianapolis

Palace Dime Museum

54 North Pennsylvania Straße, zwischen Market und Ohio Straße.

Großartige Attraktionen!

Eintritt .....10 Cents.

INDUSTRIAL

Spar- und Leih-Verein.

Dienstag Abend, 18. März,

Abends 8 Uhr, Versammlung in Mich. Hofmann's Lokal, No. 170 Süd Meridian Straße, zum Zwecke der Vorlage der Constitution und Wahl der Direktoren.

Wm. Weiland, Präs. p. t.
Rob. Kempf, Sekr. p. t.

Dr. C. C. Everts,

Deutscher Zahnarzt,

(Nachfolger von Chas. S. Talbert.)

N.-W.-Ecke Washington u. Pennsylvania Str.

Indianapolis.

Neues per Telegraph.

Wetteraussichten.

Washington, 18. März. Trübes, Wetter und Regen, Ostwind, kühleres Wetter.

Stellt in Abrede.

New York, 18. März. Gen. Grant stellt in Abrede, daß er ein Interview mit einem Zeitungscorrespondenten gehabt und zu demselben gesagt habe, daß die beiden Hauptkandidaten vor der Chicagoer Convention, Arthur und Blaine sein werden.

Großes Feuer.

Batesville, Ind. 18. März. Die Mühle in Oldenburg drei Meilen von hier wurde gestern Nacht durch Feuer zerstört. Schaden $20,000.

Prinz Napoleon reißt aus.

Paris, 18. März. Ein Manifest des Prinzen Napoleon steht bevor. Er ist nach der Schweiz gegangen, um seiner Verhaftung auszuweichen.

Frankreich und China.

Paris, 18. März. Gaulois sagt, daß Li Hung Chang, die englischen und amerikanischen Gesandten in Peking um Vermittlung ersucht und Vorschläge zu einer Basis für dieselbe gemacht hat. Frankreich verlangt eine große Geldentschädigung und will chinesisches Gebiet bis nach Bezahlung derselben besetzt halten.

Drahtnachrichten.

Selbstmord eines jungen Ehepaares.

Chicago, 17. März. Heute früh fand man das erst voriges Jahr in Leipzig getraute Ehepaar Frederik Gagow und Frau an ihren Bettsäulen aufgehängt. Längeres vergebliches Bemühen, Arbeit zu erhalten und hierdurch hereingebrochene große Noth wird als Ursache der unseligen That bezeichnet.

Außergewöhnlich hohes Alter.

Niagara, Ont. 17. März. Henry Brown, ein Farbiger ist in dem hohen Alter von 121 Jahren heute gestorben. Er floh im Alter von 55 Jahren aus einer Plantage in der Nähe von Jamestown, Va. nach Canada, wo er seit jener Zeit lebte. Der Verlebte soll sich noch sehr gut George Washington's erinnert haben.

Feuer.

Chicago, 17. März. Eine Feuersbrunst zerstörte heute eine Anzahl Holzhäuser, bekannt als Columet Block. Der Schaden wird auf 60 bis 100,000 Dollar angegeben.

Betrogen.

Wheeling, W. Va., 17. März. Die junge Dänin, Carrie Hanson, die erst seit 4 Monaten im Lande, und Dienstmädchen war, sprang heute von der Hängebrücke in den Ohio. Sie wurde aus dem Fluß gezogen und von einem herbeigerufenen Arzte schwer verletzt befunden. Auf der Ueberfahrt nach Amerika war die Aermste verführt worden, und sie soll sich deshalb das Leben haben nehmen wollen.

Congreß.

Washington, 17. März.

Senat.

Petitionen um Einführung des Frauenstimmrechts wurden vorgelegt.

Die Resolution zur Bewilligung von $50,000 für die Zwecke der Verhinderung von Viehseuchen wurde passirt.

Haus.

Eine Resolution wurde vorgelegt $5000 zur Untersuchung betr. der Jeanette Expedition zu bewilligen.

Hewitt von New York legte eine Bill vor, die Prägung von Silberdollars zwei Jahre lang einzustellen.

Per Kabel.

Zwiespalt im englischen Ministerium.

London, 17. März. Nach einer Anzahl englischer Blätter, sollen im englischen Ministerium Meinungsdifferenzen so ernster Art zu Tage getreten sein, die es wahrscheinlich machen, daß das Cabinetsmitglied, Gladstone, resigniren wird. So soll derselbe in der Frage der englischen Politik überstimmt und dem Lord Hartington die Aufgabe zugetheilt sein, im Hause eine radikalere Politik zu empfehlen.

Gerüchte einer Parlamentsauflösung.

London, 17. März. Es heißt, daß die Regierung von dem Wunsche durchdrungen ist, die Meinung des Landes im Betreff der egyptischen Politik kennen zu lernen, daher auch beabsichtige das Parlament aufzulösen. Der Handelsminister Chamberlain soll der Ueberbringer dieses Cabinetsbeschlusses an die Königin sein.

Sargent in Berlin.

Berlin, 17. März. Der Staatssekretär Frelinghuysen soll dem amerikanischen Gesandten in Berlin die Wahl gelassen haben, entweder dort zu bleiben, oder einen andern Gesandtschaftsposten anszuwählen.

Verhaftung einer Sozialistin.

St. Petersburg, 17. März. — Die Schwester Degnieff's, der bei dem Attentat auf Oberst Sudeikin betheiligt sein soll, ist im Hause ihrer Mutter in Charkow verhaftet und nach St. Petersburg gebracht worden.

Schiffsnachrichten.

New York, den 16. März. Die Dampfer „Grecian Monarch" von London; „Werra" von Bremen und „Republic" von Liverpool sind hier angekommen.

Liverpool, 17. März. Angekom.: „Servia" von New York.

London, 17. März. Angekommen: „Baltic" und „Marengo" von New York.

Marktpreise.

Weizen—No. 1 R. $1.06; No. 2 roth. $1.00.
Korn—No. 2 weiß 49c; gelb 48c; gemischt. 47c.
Hafer—No. 2 weiß 36½c; gemischt 34½c.
Roggen—58c.
Mehl—$15.50.
Heu—$10.00.
Schinken—14½c.
Schultern—9½c.
Speck—12½c.
Seiten—11½c.
Schweineschmalz—11½—11¾c.
Mehl—Family $4.00—$4.25; Fancy $4.50—5.00; Extra $2.50—$2.60.
Eier—18c; im Store 20c.
Butter—Creamery 34—40c; Dairy 22—26c; Country 15—16c.
Hühner—10c.
Kartoffeln—$1.10—1.20 per Brl.
Aepfel—Kochäpfel $3.50—$3.50; Tafeläpfel $4.50—$4.75. per Brl.

Hiesiges.

Nominationsversammlung der Einseitigen.

Ha—ha—ha—ha—ha!

Man muß sich erst einmal tüchtig auslachen, ehe man mit einigem Ernst an die Berichterstattung über die Versammlung von gestern Abend gehen kann. Es ging hübsch zu, sehr hübsch, besonders da statt nach parlamentarischen Regeln nach Mob-Regeln verfahren wurde. Kaum that die Courthausglocke den ersten Schlag zur achten Stunde, da rief der Vorsitzende die Versammlung zur Ordnung

Herr Rappaport machte darauf aufmerksam, daß Versammlungen fast niemals so pünktlich anfangen, daß noch fortwährend Leute kämen und man den Beginn noch aufschieben solle. Sofort erhob sich Herr Reyer, Herrn Rappaport unterbrechend und schlug Lorenz Schmidt als Sekretär vor. Der Vorsitzende, Herr Seidensticker nahm den Antrag entgegen, und fragte ob derselbe unterstützt sei, und nachdem Jemand schrie „unterstützt" erklärte er Schmidt für nominirt, dem Antrage Rappaports erst keine Beachtung schenkend. Herr Rappaport aber bestand auf seinem Antrag und Hr. Reyer beantragte, ihn auf den Tisch zu legen. Bei der Abstimmung darüber, schienen allerdings die Freunde des Herrn Rappaport, in der Minderheit zu sein, in Wirklichkeit aber waren sie in der Mehrheit, nur schrieen die Anderen lauter.

Man vergegenwärtige sich die Situation!

Zwei kleine mit Tischen und Pulten angefüllte Zimmer. In dem einen sitzt der Präsident und eine Anzahl seiner Getreuen. Das andere ist zum Erdrücken voll mit Menschen. Die Freunde des Herrn Seidensticker waren alle bei Zeiten gekommen, und hatten Plätze eingenommen, die es ihnen vermöglichten, Alles was vorging, genau zu beobachten, die Freunde des Herrn Rappaport kamen zum großen Theile erst nachdem die Versammlung bereits begonnen hatte, standen an der Thüre zusammengedrängt, und Viele standen außen im Corridor, nicht im Stande sich in's Zimmer zu drängen. So kam es, daß bei den Abstimmungen, die Leute eigentlich nie recht wußten, um was es sich handelte, daß die Stimmen sehr dünn fielen, und Herr Rappaport sich in Bezug auf die Zahl seiner Anhänger sich täuschen ließ und verfehlte, Stimmenzählung zu beantragen.

Herr Rappaport schlug darauf Herrn Paul Schmale und Herrn Albert Krull vor, welche ebenfalls als nominirt erklärt wurden. Der Vorsitzende bemerkte darauf, daß nun Vorschläge für die Nomination der Direktoren in Ordnung seien, worauf Herrn Rappaport sagte, daß er die Sache nicht so verstehe, als ob schon ein Sekretär nominirt sei, es seien bloß Vorschläge gemacht worden und er beantrage, daß mit Stimmzetteln abgestimmt werde, und die Beiden für nominirt erklärt werden, welche die meisten Stimmen haben.

Herr Seidensticker erklärte dies für außer Ordnung und Herr Rappaport appellirte an die Versammlung.

Und nun ging die Anwendung der Mobregeln von Seiten des Vorsitzenden (Seidensticker) im großartigsten Maßstabe los.

Er wollte sofort über die Appellation abstimmen lassen, Herr Rappaport unterbrach ihn und sagte, er habe über die Appellation zu sprechen. Kaum hatte Herr Rappaport ein paar Worte gesprochen und gesagt, daß diese Art der Nomination eine Farce sei, so unterbrach ihn Herr Seidensticker wieder mit einem Ordnungsruf und drohte, ihm das Wort zu entziehen. Herr Rappaport erwiderte, das möge er thun, er habe ja auch schon gezeigt, daß er nicht so viel parlamentarischen Takt besitze, bei einer Appellation den Vorsitz abzugeben. Darauf bemerkte Herr Seidensticker, er habe nicht nöthig von Herrn Rappaport Anstand zu lernen, (darin irrte sich Herr Seidensticker sehr). Einer der Seidensticker-Clique und in der Nähe des Vorsitzenden schrie: „Schmeißt ihn hinaus!" und ein Anderer von derselben Clique schrie: Das ist eine Schweinigelei. Eine Verwirrung entstand, welche Herr Seidensticker dazu benützte, ohne Weiteres abstimmen zu lassen. Die Freunde des Herrn Rappaport waren verblüfft, begriffen die Situation nicht sofort, einige stimmten sogar aus Mißverständniß falsch, rasch erklärte der Vorsitzende die Appellation für verworfen und verlangte Vorschläge für die Nomination der Direktoren.

Und nun erfolgte eine Szene, welche in ihrer Art einzig war. Die Anwesenden hatten jetzt die Situation begriffen, sie verstanden jetzt, daß es darauf abgesehen war, die Opposition zu verblüffen und mit Anwendung parlamentarischer und unparlamentarischer Gewaltmittel jeden Ausdruck der Opposition zu verhindern. Der Humor bemächtigte sich der Versammlung und eine Fluth von Namen wurde über den Sekretär ausgeschüttet, so daß derselbe unmöglich folgen konnte. Jeder schrie irgend einen Namen und als sich das Schreien etwas gelegt hatte, stellte Herr Rappaport den Antrag, alle Mitglieder zu nominiren, welche bis jetzt noch nicht vorgeschlagen worden seien. Allgemeines Gelächter erscholl, der Vorsitzende aber erklärte rasch, daß bereits der Antrag, die Nomination zu schließen, gestellt sei, ließ abstimmen und erklärte den Antrag für angenommen und die Versammlung für geschlossen.

Wir haben wohl kaum nöthig, hinzuzufügen, daß die Entrüstung unter allen Anständigen, welche in der Versammlung sich befunden hatten, eine allgemeine war, der Vorsitzende hatte sich einmal vorgenommen, seinem Befireben, seine $1050 jährlich für sich und seine $800 für den „Telegraph" zu behalten, jede Spur von Recht und Ordnung zu opfern. Er hielt es nicht einmal für nothwendig, die Liste der Vorgeschlagenen nochmals verlesen zu lassen, und kein Mensch ist im Stande zu sagen, ob die Liste des Sekretärs wie sie im „Telegraph" steht richtig ist, oder nicht, was übrigens unter den Umständen vollständig gleichgiltig ist.

Wir gestehen, daß die Opposition sich durch den schandbaren, jedes Anstandes baren Terrorismus des Vorsitzenden verblüffen ließ, wozu freilich Ort und Umstände viel beitrugen. Aber das macht nichts. Bresche ist geschossen. Man nimmt eine Festung, welche seit Jahren unausgesetzt mit Mauern und Wällen versehen wurde, nicht beim ersten Anlauf. In vier Wochen ist Jahresversammlung, da wird Fortsetzung gehalten.

Der kleine Stadtherold.

Herr A. Ernestinoff reiste heute nach Chicago um die Probe einer dortigen Operngesellschaft zu leiten. Der Germania Männerchor in Chicago hatte ihn aufs Wärmste empfohlen.

Senator Harrison ist gestern Nacht nach Washington abgereist.

Baupermits.

Bernhard Bodemiller, Zimmer, St. Mary's Straße, zwischen Alabama und und Delaware; $300.

J. Strobel, Anbau West Vermontstr., zwischen Missouri und West Straße; $300.

Bettie E. Cox, Cottage an College Avenue, zwischen 7. und 8. Str.; $1,300.

John Griffin, Cottage an Fayettestr., zwischen Walnut und St. Clair; $700.

C. E. Schmidlap, Cottage an Park Avenue, zwischen 8. und 9. Str.; $1,600.

Fannie Morton, Frame Cottage, Hoyt Avenue, zwischen Dillon und Lindonstr.; $800.

H. M. Jackson, Cottage, Elizabethstr., zwischen Douglas und Elmstr.; $500.

Mayors-Court.

Olive Cousins, Daniel Love und Wm. Philips, angeklagt in Gemeinschaft mit Wesley Ewing einen Mann auf offener Straße beraubt zu haben, werden morgen verhört.

Wm. Petty, angeklagt ein 13 jähriges farbiges Mädchen Namens Cora Sullivan vergewaltigt zu haben, wurde heute von dieser Anklage entlastet, hingegen wurde er wegen Ruhestörung Trunkenheit u. s. w. vorläufig unter Bürgschaft gestellt.

Michael Highland und Mary Conroy wurden heute bestraft, weil sie sich gestern Abend bei einem Schäferstündchen erwischen ließen.

Eine große Anzahl Betrunkene wurden bestraft und die verhafteten Freudenmädchen zollten den üblichen Tribut.

— Mucho's Cigarrenladen befindet sich in No. 209 Ost Washington Straße.

Deutsche Lokal-Nachrichten.

Elsaß-Lothringen.

Am St. Blasiustage fand vor der Burner-Kreuzkapelle in Brumstatt, Zufolge einem alten Gebrauche, die feierliche Einsegnung der Pferde statt. Sämmtliche Eigenthümer von Pferden, selbst von den Nachbarorten kamen, um den Segen des hl. Blasius für ihre Pferde zu erhalten. — Durch den Konkurs der Firma Malezieux-Petesch in Metz und Gebrüder Mohr in St. Julien-les-Metz erlitten viele kleine Geschäftsleute in Lothringen große Verluste. — Die Arbeiten an der Eisenbahn Gebweiler-Lautenbach rücken rasch vorwärts.

Schweiz.

Wie aus Chili, sind auch aus Mexico 45 schweizerische und italienische Familien zurückgekehrt, weil sie dort das gesuchte Glück nicht gefunden haben. — Der ungetreue Verwalter der Ersparnißkasse in Bern, Larden, wurde in Amerika verhaftet. Die Regierung beschloß, seine Auslieferung zu verlangen. — † In Aarau Dr. Adolf Fahrländer und in Kaiserstuhl Pater Ambrosius, der letzte Konventual des aufgehobenen Züricher Klosters. — In Innerrhoden ist den Familienvätern, welche für sich oder die Ihrigen Armenunterstützung beziehen, der Wirthshausbesuch verboten worden. — † Der Bauer und reiche Zimmermann Joh. Ramsauer in Herisau.—Ein Feuer zerstörte in Niederätzwyl 4 Gebäude. Im gleichen Ort wurde der Methodistenprediger J. Spörri verhaftet. (?) — Der Verein für schöne Wissenschaften in Genf feierte sein 60jähriges Bestehen. — † Bankpräsident Bernard in Chur. — Luzern und Kriens sollen durch eine Straßenbahn verbunden werden.—Chaux-de-fonds ist ermächtigt, für den Bau einer Uhrmacherschule ein Anlehen von 320,000 Fr. aufzunehmen. Ebenda ist ein Verein für Leichenverbrennung in Bildung begriffen.—Alexander Respini von Cevio, (Tessin) Vater von 5 Kindern, ist verschwunden. Man vermuthet ein Verbrechen. — Lausanne veranstaltet Mitte Juli ein dreitägiges großes Musikfest. — In Grandson wurde der Brandstifter H. Guilloud zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Viehhändler Fritz Bircher, der mit einer großen Geldsumme von Frutigen über die Gemmi wanderte, wurde beraubt und todt aufgefunden. — † Alt Ständerath Ed. Häberlin von Bißegg und Weinfelden in Zürich. — Der gew. Lloyd-Subdirektor Busch in Winterthur ist wegen Betrugs verhaftet worden.

Großherzogthum Baden.

Frau Louise Levy Heymann in Bern hat zur Gründung einer Arbeitercolonie in Baden 1000 M. geschenkt.—In Karlsruhe wurde der ehem. preußische Artillerie-Lieutenant Lehnert, der sich mit dem Hauptmann Mertens aus Glogau bei Rastatt duellirt hatte, zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Die altkatholische Gemeinde in Baden-Baden hat die staatliche Genehmigung erhalten.—Zwischen Hüfingen und Behla ist die Ehefrau des Stadtmüllers G. Frank von Hüfingen von 2 Strolchen überfallen, mißhandelt und beraubt worden.—† Kirchenrath Dr. Eberlin in Handschuchsheim. — Dem bei dem Heidelberger Eisenbahnunglück verletzten Kaufmann J. Hirschbach wurde vom Mannheimer Landgericht eine Rente von 6000 M. zugesprochen. — Steuermann Anton Amann von Constanz hat sich ertränkt.—In Lahr findet nächsten Sommer eine Gaugewerbeausstellung des Breisgaues statt. — Der Wirth „zum Neckarthal" in Feudenheim ist mit Hinterlassung von Schulden verschwunden.—Wegen eines Sittlichkeitsverbrechens, begangen an seiner 14jährigen Schwägerin, ist der Gastwirth G. Raible von Pforzheim zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. — Der Bijoutier Gottl. Stahl in Pforzheim hat sich vergiftet.—Die Firma Wilhelm Platz Söhne in Weinheim vollendete dieser Tage die 200,000ste Futterschneidemaschine. — In Bonndorf sind Rathsschreiber Stamle, in Steinsfurth Gemeinderechner Joh. Laber zur Bürgermeister gewählt worden. Abgebrannt ist das Haus des Herkules in Föhrenbach in Schönenbach bei Villingen, in Sand bei Rork das Haus des Adam Bohn, in Memprechtshofen das Haus des Gottlieb Diem und in Mingolsheim bei Bruchsal das Haus von Fr. Wesch.

Hessen-Darmstadt.

Die Winter'sche Brauerei in Darmstadt hat der Bierbrauereibesitzer Dischinger für 185,000 M. ersteigert.—Aus unglücklicher Liebe hat sich der Artillerie-Lieutenant Stromer v. Reichenbach in Darmstadt erschossen.—Landwirth Götz ist unter dem Verdachte, sein eigenes Gehöft angezündet zu haben, verhaftet worden.—† Rentier Jakob Dietrich in Mainz.

Ehrismann's Mühle!

Vorbereitet für alle Aufträge!

Die Einrichtung meiner neuen Mühle ist jetzt fertig. Ich habe die besten Maschinerien und eine der best ausgestatteten Mühlen im Lande.

Jacob Ehrisman, Ecke Archer Str., — und — Clifford Avenue.

Indianapolis, Ind.

Excelsior

Steam - Boiler and Sheet - Iron Works,

(Dampfkessel- und Eisenblech-Waaren Fabrik.)

JOHN A. M. COX,

57 & 59 Ost Maryland Straße, Indianapolis.

Fabrikant aller Arten Dampfkessel, "spiral chimneys and broechings feed steamers, tanks, grain conveyors." Eisenarbeiten an Gebäuden. Besondere Aufmerksamkeit wird Reparaturen zugewendet. Man spreche vor.

Jeffers' Cash Paint Store,

No. 35 Süd Pennsylvania Straße, Scottish Rite Block.

Farben, Firniß, Bürsten, Oele, präparirte Oelfarben, hergestellt zum sofortigen Gebrauch.

☞ Man prüfe unsere Preise, ehe man kauft.

Das beste Geschenk!

Goldene Brillen, Augengläser, Operngläser, Mikroscope. Ein großes Lager von guten und billigen optischen Waaren. Die besten Linsen. Zuverlässige Anpassung.

☞ Man spreche vor, ehe man anderswo kauft.

Thomas H. Clapp,

No. 95 Nord Pennsylvania Straße.

Die feinsten Waaren, die in unserer Branche gemacht werden

F. W. Flanner, No. 72

John Hommown, N. Illinoisstr.

Leichenbestatter.

☞ Telephon. — Kutschen für alle Zwecke.

Kregelo & Whitsett, Leichen-Bestatter,

77 NORD DELAWARE STRASSE.

☞ Wir verkaufen Särge billiger, als irgend eine andere Firma der Stadt.
☞ Wir erhalten Leichen in gutem Zustande, ohne Eis zu gebrauchen

BUNTE & CARROLL,

— Groß-Händler in —

Whiskeys, Liquors und feinen Weinen.

No. 84 West Washington Straße,

Indianapolis, Ind.

August Coldewey,

Groß-Händler in Kentucky Whiskies und Weinen.

Anderson & Nelson Co. „Sour Mash" Whiskies eine Spezialität.

No. 231 Main Straße, . . Louisville, Ky.

George Bosdorfer, Agent, 328 Olive Straße Indianapolis, Indiana

Anderson County

JAMES R. ROSS & CO. HAND MADE

1878 **Waterfill & Frazier,** 1878

SOUR MASH. INDIANAPOLIS.

KENTUCKY.

A. L. WRIGHT & CO.,

No. 47 u. 49 Süd Meridian Str., No. 47 u. 49.

Teppiche, Spitzen-Vorhänge, Tapeten, Rouleaux, u. s. w.

☞ Wir garantiren, daß wir den größten Waaren-Vorrath und die niedrigsten Preise in der Stadt haben.

Wholesale & Retail.

☞ Wm. Author und Ed. Wehle, deutsche Verkäufer. ☞ Telephon-Nummer 828.